



Kiel, 18.03.2010

**Landtag
aktuell**

**Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: Redebeginn**

TOP 19, Unterstützung der Kulturhauptstadt Sønderborg (Drucksache 17/279)

Birte Pauls:

Unterstützung für Sønderborg ist Unterstützung für das Grenzland

Die Kulturhauptstadt Europas ist eine Kulturinitiative der Europäischen Union. Jährlich wird der **Titel Kulturhauptstadt Europas** an mindestens zwei Städte der Europäischen Union vergeben. Die Benennung soll dazu beitragen, den Reichtum, die Vielfalt und die Gemeinsamkeiten des kulturellen Erbes in Europa herauszustellen und ein besseres Verständnis der Bürger Europas füreinander zu ermöglichen.

Seit 1985 gibt es dieses Programm, Athen war die erste Stadt und Essen bzw. das Ruhrgebiet sind zusammen mit Istanbul die aktuellen Kulturhauptstädte des Jahres 2010.

Natürlich kann man sich die Frage stellen, was in aller Welt der Schleswig - Holsteinische Landtag mit einer Bewerbung der dänischen Stadt Sønderborg als Kulturhauptstadt zu tun hat. Und dürfen wir uns da überhaupt einmischen, da sich ja auch noch eine andere dänische Stadt beworben hat, nämlich Århus. Ist es nicht vielleicht eher **eine nationale Entscheidung Dänemarks**, die wir zwar beobachten können, aber nicht beeinflussen sollten?

Unsere Antwort: Ja, wir dürfen und sollten uns sogar dafür einsetzen! Sønderborg bewirbt sich nämlich nicht nur als Stadt, sondern als ganze Region. Und diese **Region**

ist geprägt von unserem gemeinsamen Grenzland. Eine erfolgreiche Bewerbung würde die Augen Europas auf diese für viele als Vorbild geltende Region richten. Auf das für dieses Grenzland so spezifisch gewachsene friedliche Miteinander.

Ein Miteinander in vielen sozialen Bereichen, über alle Altersgruppen hinweg.

Ein Miteinander auf einem lebendigen gemeinsamen Arbeitsmarkt.

Ein Miteinander der Politik.

Eine grenzübergreifende Gesundheitsversorgung.

Ein Miteinander der Kulturen

Ein ständiger lebendiger Austausch.

Und vor allem das Gute und selbstverständliche Miteinander der dänischen und deutschen Minderheiten, die das Leben im Grenzgebiet prägen und bereichern. Dies alles ist Ausdruck dafür, dass Kulturen zusammenwachsen können und sich gegenseitig bereichern, wenn man sich mit entsprechendem Respekt begegnet.

Und wie gesagt, **diese Region hat in unserem Europa als Land der Regionen Vorbildcharakter.** Diese Region ist mehr als nur Hotdog essen auf der einen Seite und Einkaufen auf der anderen Seite einer eigentlich nicht mehr vorhandenen Grenze.

Sønderborgs Bewerbung ist ganz bewusst so konzipiert, dass die Bürgerinnen und Bürger, die dort leben, involviert und mitgenommen werden, dass Kultur erlebbar gemacht werden soll für alle und jeden Tag und nicht nur für einige wenige. Eine erfolgreiche Bewerbung hätte selbstverständlich **auch einen wirtschaftlichen Aspekt** - neben der zu entstehenden Infrastruktur fördert sie auch den Tourismus.

Bekannterweise sind die aktuellen Kulturhauptstädte immer auch **Publikumsmagnete**. Aber sie ziehen nicht nur Kulturinteressierte aus ganz Europa in dem entsprechenden Jahr an, sondern wirken bewusst auch nachhaltig. So steigen erfahrungsgemäß die

Übernachtungszahlen durchschnittlich um 12%, die Beschäftigungsquote steigt um 2,6%.

In dem Jahr der Durchführung wird die bereits vorhandene grenzübergreifende Kultur ergänzt durch ein **vielfältiges Angebot**. Unser internationales Profil und Selbstbewusstsein wird gestärkt, der interkulturelle Dialog intensiviert. Menschen aller Altersgruppen, aus Politik und Wirtschaft, aus Vereinen und Verbänden, Organisationen und natürlich die Kulturschaffenden werden grenzübergreifend mobilisiert und können neue Gemeinschaften, Netzwerke Allianzen bilden.

Selbst die Mitbewerber in Åarhus haben den Vorteil für Sønderborg erkannt. So sagte der Kulturbeauftragte der Stadt, Herr Christensen: „Sønderborgs Bewerbung als Grenzregion ist genau deshalb ein starker Konkurrent.“

Diese Region, die beidseits der Grenze einen Mangel an Arbeitsplätzen aufzuweisen hat, könnte jedenfalls im kulturellen Bereich auf diese Art und Weise ein Lifting erfahren. Es würde uns allen gut tun und **beste Werbung für uns** sein. Lassen Sie uns gemeinsam Skandinaviens Pforte nach Europa öffnen und den Menschen in der Welt zeigen, wozu diese wunderbare Region fähig ist.